

Maße der 5 normal gefärbten Eier betragen in mm: $21,6 \times 14,8$ / $21,1 \times 15,0$ / $20,7 \times 15,2$ / $20,5 \times 15,0$ / $20,4 \times 15,0$; im Mittel also $20,86 \times 15,00$ mm, was verglichen mit dem in Wüst, Avifauna Bavariae, p 975: $20,08 \times 15,10$ mm, auf ein eher höheres Gelegegewicht deutet.

Am 3. August waren die Jüngsten ca. 3 Tage alt und wurden von ihren Eltern gefüttert; am 7. August lag ein totes Junges neben dem und 4 tote im Nest, ihr Alter betrug etwa 5 Tage. Bei dieser Gelegenheit kontrollierte ich auch

das Nest der 1. Brut und fand die Skelette von toten Jungvögeln. Somit waren leider beide Bruten erfolglos geblieben. Jedoch dürfte es sich hier um die bisher höchste Bachstelzenbrut in Bayern handeln (siehe auch: WALTER D. [1990] Anz. orn. Ges. Bayern, Band 29, p 76).

Bedanken möchte ich mich bei Herrn A. SPÖTZL von der Nebelhornbahn AG für die problemlose Bereitstellung einer geeigneten Leiter.

Dietmar Walter, An der Gasse 18, 8961 Börwang

Wiesenpieper *Anthus pratensis* auf Waldschadensfläche im Fichtelgebirge

In Bayern ist der Wiesenpieper als Brutvogel nur von Feuchtwiesen und Mooren bekannt (Wüst 1986); daneben nennen GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) für Mitteleuropa noch Kahl- und Aufforstungsflächen.

Am 7. Mai 1992 entdeckte Verf. zufällig 8–10 singende Exemplare auf dem Schneeberg (1053 m, höchste Erhebung des Fichtelgebirges). Im einzelnen handelt es sich um ein max. 20 ha großes, nach N abfallendes, für *A. pratensis* relativ steiles (Gefälle um 25%), von einigen Granitblöcken durchsetztes Areal in Gipfelnähe, das von 1982–90 mit Fichte *Picea abies* (70 %), Eberesche *Sorbus aucuparia* (20%) und Rotbuche *Fagus sylvatica* „unterpflanzt“ wurde (Angaben FoA Weißenstadt/WUN). An den einstigen Altlichtenbestand erinnern nur noch ein paar Überhälter und zahlreiche Stümpfe und Wurzelstöcke. Bei der bodennahen Vegetation dominiert das Wollige Reitgras *Dechampsia villosa* und die Heidelbeere *Vaccinium myrtillus*, erwähnenswert ist noch das Heidekraut *Calluna vulgaris*.

Von nicht unerheblicher Bedeutung für das Auftreten der Art sind sicher die vielen feuchten oder mit Wasser gefüllten Mulden und Rinnen. Obwohl diese bei einer Nachkontrolle (am 24. 5.) größtenteils ausgetrocknet waren und damit das Gelände eher für den Baumpieper *A. trivialis* geeignet schien, fehlte dieser. Er wurde nur auf einer Lichtung kleineren Ausmaßes auf der Südseite des Berges nachgewiesen. Bemerkenswert häufiger Gesellschafter des Wiesenpiepers war der Bluthänfling *Acanthis cannabina*.

Wir wissen nicht, seit wann *A. pratensis* auf dem Schneeberg siedelt, sicher nicht erst seit 1992, wohl kaum aber vor Beginn der Wiederaufforstungen (1982). Klar ist nur, daß die Art mit zunehmender Verbuschung und Bewaldung eines Tages wieder verschwunden sein wird.

Die Population am Schneeberg läßt Vorkommen auf vergleichbaren Flächen auch anderenorts, vor allem im Bereich der ostbayerischen Grenzgebirge, vermuten und ist ein augenfälliger Beweis für Veränderungen der Vogelfauna im Gefolge des Waldsterbens.

Literatur

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. & K. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 10/II: Passeriformes (1. Teil). AULA-Verlag, Wiesbaden.
- GUBITZ, C. & R. PFEIFER (in Vorbereitung): Die Vogelwelt Ostoberfrankens – Grundlage einer Avifauna.
- WÜST, W. (1986): Avifauna Bavariae, Bd. II, Gebr. Geiselberger, Altötting.

Christian G u b i t z, Spitzwegstraße 46 ,8580 Bayreuth

Späte Brut des Waldwasserläufers *Tringa ochropus* in der nördlichen Oberpfalz

Nach dem Erreichen des Flüggestadiums verlassen die jungen Waldwasserläufer rasch das Brutgebiet. Die Phase des Flüggegewerdens wird bei uns in der nördlichen Oberpfalz spätestens Ende Juni erreicht (BÖNISCH, R., F. LEIBL & E. MÖHRLEIN: Der Waldwasserläufer *Tringa ochropus* als Brutvogel in der Oberpfalz. Orn. Anz. 30: 11–20).

Aus dem Landkreis Tirschenreuth liegen Beobachtungsreihen zu einer Brut vor, die aus dem bisher zeitlich fixierten Rahmen des Brutablaufes fallen. Am 27. Juni 1992 führte ein Altvogel drei Jungvögel am Rande einer aufgeschotterten Fläche, die unmittelbar an ein Weihergebiet und einen Erlbruchsaum angrenzt. Da sich ein Jungtier von den anderen absonderte und an uns in zwei Meter Entfernung vorbeitripelte, war es möglich, das Lebensalter gut einschätzen zu können. Das Waldwasserläufer-Küken war höchstens vier Tage alt. Bei einer Bebrütungsdauer von

etwa 22 Tagen läßt sich der Legetermin auf die ersten Junitage zurückdatieren. Zu diesem Zeitpunkt wären bei normalem Ablauf des Brutgeschäftes die Jungen bereits geschlüpft. Die von uns gesammelten Randdaten geben berechtigten Anlaß zur Vermutung, daß die Jungvögel aus einem Ersatzgelege erbrütet wurden: Nach der pünktlichen Feststellung des ersten Rückkehrers am 18. März 1992 konnte das Paar erstmals bei der Balz am 3. April beobachtet werden. Am 19. Mai wurde im Brutrevier ein alarmierender Waldwasserläufer angetroffen. Erst wieder am 10. Juni gelang die Bestätigung eines wiederum erregt warnenden Individuums. Zuletzt konnte der die Jungen führende Altvogel noch am 17. Juli im Brutgebiet bemerkt werden. Die Beobachtung eines einzelnen Exemplares am 28. Juli könnte noch dem hiesigen Brutpaar zugerechnet werden.

Summary

A late occurrence of a brood of the Green Sandpiper *Tringa ochropus* was noted in the northern part of the Oberpfalz (district Tirschenreuth). An adult had been found with three young on 27th

June 1992. The age of the chicken was estimated at the most of four days. The date of the egg-laying can be calculated back to the first days of June.

Roland B ö n i s c h , Gummelbergweg 3, 8595 Kondrau
Erwin M ö h r l e i n , Johann-Brunner-Str. 6, 8593 Tirschenreuth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [32_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Gubitz Christian

Artikel/Article: [Wiesenpieper *Anthus pratensis* auf Waldschadensfläche im Fichtelgebirge 73-74](#)